

**UWG – Fraktion
im Rat der Gemeinde Nordkirchen**



Haushaltsrede der UWG- Fraktion, 21. März 2019

--es gilt das gesprochene Wort--

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates,
sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,
sehr geehrte Vertreter der Presse,

das Motto des diesjährigen Haushaltentwurfes lautet:

„Mit Weitsicht in die Zukunft“

Ein schönes Motto... denn Weitsicht steht auch für Umsicht und Besonnenheit.

Ich wünsche uns allen oftmals mehr Besonnenheit in manchen Diskussionen oder auch bei Entscheidungen und nicht nur ideologische oder parteipolitische Beweggründe.

Aber zurück zum Haushalt.

Dieser Haushalt 2019 ist wirklich ein ganz besonderer. Als ich zu Beginn meiner politischen Arbeit vor 15 Jahren, damals noch als sachkundiger Bürger, und auch später in die Haushaltspläne geschaut habe, hätte ich mir nicht vorstellen können, dass die Gemeinde Nordkirchen irgendwann einmal schuldenfrei sein könnte.

Fakt ist, durch den Verkauf des Abwassernetzes oder wie es anders formuliert wird durch die „Übertragung der Aufgaben der Abwassersammlung und -ableitung“ an den Lippeverband für 40 Mio. Euro ist die Gemeinde zum Anfang des Jahres nahezu schuldenfrei.

Ich persönlich habe immer noch komisches Gefühl bei diesem Deal, sehe aber auch die absolut positiven Effekte für den Haushalt und den damit verbundenen finanziellen Spielraum der Gemeinde.

Erfreulich ist, dass wir endlich keine Liquiditätskredite für das laufende Geschäft der Verwaltung benötigen, dies wurde ja schon über viele Jahre von der UWG gefordert, uns ist schon bewusst, dass dies ohne diese einmalige Finanzspritze nur sehr schwer umzusetzen gewesen wäre.

Großes Glück ist ebenfalls, die Bomag bzw. WIN auflösen zu können und damit die Schulden der verfehlten Wohnungsbaupolitik aus Anfang der 2000er zu liquidieren. Denn über kurz oder lang wären wir auch in rechtliche Schwierigkeiten gekommen.

Einen beträchtlichen Teil unserer Ausgaben macht die Kreisumlage aus. Zwar wurde der Hebesatz gesenkt, aber trotzdem muss die Gemeinde mehr an den Kreis überweisen. Dies war aber eine Entscheidung, bei der im Kreistag alle Vertreter (CDU, SPD und UWG) aus der Gemeinde zugestimmt haben.

Ein Blick in den Kreis zeigt uns auch, dass neun von 11 Kommunen in diesem Jahr originäre Haushaltsausgleiche veranschlagt haben, acht sogar mit Überschüssen.

Nordkirchen zählt in diesem Jahr nicht zu den neun Kommunen.

Der Haushaltsentwurf 2019 weist ein strukturelles Minus von rund 220.000 Euro aus, hinzu kommen noch 160.000 € für die gestiegenen Baukosten des Dorfgemeinschaftshauses. Also liegen wir bei einem Minus von 380.000 €.

Das Minus ist größtenteils bedingt durch geplante einmalige Sonderzahlungen für Vorfälligkeitsentschädigungen in Höhe von 850.000 Euro.

Das macht Hoffnung auf einen positiven Effekt für 2020. Vielleicht gehören wir dann auch zu den Kommunen mit einem veranschlagten Überschuss. Die Konjunkturprognosen sind derzeit noch verhalten optimistisch.

Trotz dieser tendenziell positiven Entwicklungen und zur Verfügung stehenden Summen weckt es bei der UWG Nordkirchen keine Begehrlichkeiten.

Wir brauchen kein zweites Dorfgemeinschaftshaus oder überdimensionierte Umkleidegebäude. 180 m² für eine Tourismuszentrale sind auch ein wenig überdimensioniert.

Allerdings müssen wir, ich glaube das ist uns allen klar, weiterhin die Infrastruktur der Gemeinde Instand halten bzw. sanieren. Die dafür z.B. bereitgestellten 300.000 Euro für die Sanierung von teilweise maroden Wirtschaftswegen ist genauso zu begrüßen wie z.B. die 125.000 Euro für die Gesamtschule u.a. für die Verbesserung der W-Lan Ausleuchtung.

Zu einer funktionierenden Infrastruktur gehören auch Baugebiete. Es ist gut, dass in Nordkirchen Bedarf besteht. Allerdings sollte man in Zukunft eher darauf achten, dass nicht nur riesige Flächen für Einfamilienhäuser ausgewiesen werden. Denn bei dem Flächenverbrauch in den letzten Jahren müsste Nordkirchen gefühlt schon 15.000 Einwohner haben.

Nun noch einmal zum Motto des Haushaltes: "Mit Weitsicht in die Zukunft"...

Wichtig ist, dass aus der Weitsicht keine Weitsichtigkeit (evtl. auch Altersweitsichtigkeit) werden darf, denn dann wird das was Nahe liegt nicht mehr richtig erkannt oder gar übersehen.

Wir haben jetzt in den letzten Jahren sehr viel für die Inklusion und Senioren getan, jetzt müssen wir aber auch wieder für junge Menschen etwas tun.

Denn derzeit sieht es für Jugendliche oder junge Erwachsene eher mau aus.

Die UWG kann sich vorstellen, dass ein Treffpunkt für junge Menschen z. B. in Südkirchen realisiert wird. Beispielsweise im Bereich des nicht mehr benötigten Teil des alten Rasenplatzes. Hierzu wird die UWG noch einen Prüfauftrag sowie Mittel für 2020 beantragen.

Ein wenig überrascht war ich von der Aussage des Bürgermeisters, dass kein Geld für einen Sozialarbeiter/in an der Gesamtschule vorhanden sei. Aber gerade da sollten wir nicht sparen.

In der heutigen Zeit wird es scheinbar immer wichtiger, dass in der Schule regulierend eingegriffen wird, weil es oft nicht mehr in der Familie geschieht.

Hier zitiere ich den Schulleiter: "Ich glaube, dass gute Sozialarbeit eher ein Qualitätsmerkmal ist".

Die UWG unterstützt den erteilten Prüfauftrag und befürwortet eine solche Stelle.

Das Argument des fehlenden Geldes gilt bei mir, gerade bei so einem Thema, nicht. Notfalls könnte man, nur als Rechenbeispiel, die angedachte Sanierungsphase der Wirtschaftswege von vier Jahren um ein Jahr verlängern (300.000 €/a zu 240.000 €/a) und könnte dadurch einen Sozialarbeiter finanzieren.

Aber wenn wir mal eben 160.000 Euro für die gestiegenen Kosten des Dorfgemeinschaftshaus bewilligen können, sollten Ausgaben für einen Schulsozialarbeiter/in allemal möglich sein.

Denn hier muss man sagen: "Mit Weitsicht in die Zukunft unserer Kinder investieren...".

Der Haushalt 2019 steht grundsätzlich gut da. Aber wie schon in den Ausschüssen vorgetragen ist die UWG gegen eine Verlängerung des MiNo Engagement und auch gegen die Kostensteigerung beim Dorfgemeinschaftshaus. Diese beiden Positionen können wir so nicht mittragen. Das möchte ich noch einmal ausdrücklich erwähnen!

Dies ist aber für die UWG kein Grund dem Haushalt nicht zuzustimmen.

Der Dank der UWG- Fraktion geht auch in diesem Jahr an unseren Kämmerer Herrn Tönning und die Mitarbeiter der Verwaltung für die geleistete Arbeit.

...und auch in diesem Jahr gilt –

Die UWG- Fraktion wird weiterhin zum Wohle der Gemeinde die Ausgaben im Auge haben, kritisch hinterfragen und wenn nötig auch nicht nur den mahnenden Zeigefinger heben.

Abschließend sei noch einmal gesagt, dass die UWG-Fraktion dem Haushalt zustimmen wird.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!